

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn **Dezember 2002**
Telefon (030) 2067 4804 · Telefax (030) 2067 4805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org



DFV-Präsident Gerald Schäuble zum Jahreswechsel: Neuen Gefahren mit Methode und Flexibilität begegnen

Noch gegenwärtig – und in dieses Jahr hineinragend – sind die Ereignisse des 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten – und schon lösen Flugzeugabstürze, Unfälle und Naturkatastrophen mit direktem Bezug zu uns und unseren Aufgaben eine neue Welle von Gedanken und Überlegungen aus.

Bisherige Strukturen und Konzepte müssen überdacht, neue Mechanismen gefunden werden, wie man in Zukunft mit Methode aber auch mit der notwendigen Flexibilität solchen Gefahrenlagen begegnen kann. In einer ersten Analyse hat der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) die Notwendigkeiten und den Handlungsrahmen dargelegt, die im Wesentlichen die Neuordnung von Kompetenzen, Führungsqualität, Kommunikations- und Warnsystemen, Vorhaltung und vorbeugende Maßnahmen betreffen. Nun gilt es, in den Gemeinden, in den Kreisen, bei den Ländern und beim Bund diese Forderungen abgestuft nach Wirkungszonen durchzusetzen.

Der DFV wird bei den zuständigen Bundesministerien als Spitzenverband des deutschen Feuerwehrwesens bei allen Beratungen und Projekten Einfluss nehmen können und wird in Absprache mit den Arbeitskreisen der Länderministerien und den kommunalen Spitzenverbänden zeitnahe und praktikable Maßnahmen umsetzen helfen. Die Finanzierung des Gesamtpaketes Katastrophenschutz/Bevölkerungsschutz wird eine Herausforderung an die politischen Kräfte im Bund und in den Ländern sein und damit die Zeitschiene der Umsetzung bestimmen. Erste Reaktionen auf einen entsprechenden Appell des DFV an die politischen Ebenen lassen vorerst nur viel guten Willen und Hoffnung erkennen.

Hoffnung gibt es auch für das Ehrenamt, für seine Wertstellung in Staat und Gesellschaft, durch den Abschlussbericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages, der in enger Zusammenarbeit mit allen Verbänden und Einrichtungen Grundsätzliches erarbeitet hat. Für die

Fortsetzung dieses Berichtes wird als Grundlage einer Kampagne, den Frauenanteil in den Feuerwehren anzuheben, eine wissenschaftliche Studie vorgeschaltet sein, damit diese Kampagne ihr Ziel erreichen kann. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird dieses Anliegen, das der DFV federführend leiten wird, weitgehend fördern. Dies muss in unmittelbarem Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung gesehen werden, die auch die Feuerwehren vor die Aufgaben der Nachwuchsgewinnung stellen wird.

Deutscher Städtetag, DFV, die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) und andere im Brandschutz tätige Vereinigungen sind bereit, in einer intensiven Beratungsphase den Feuerwehren durch attraktive Angebote die Zukunft zu sichern. Mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt und mit den Bedarfsträgern aus dem Gefahrenabwehr- und Sicherheitsbereich, allen voran der Träger Safety AG, der Hochschule Magdeburg/Stendal und der Universität Magdeburg, konnte die Einrichtung eines dualen Kompaktstudienganges mit den Abschlüssen Bachelor of Science und Master of Science eingerichtet werden, der ab 2003 angeboten wird. Die durch den DFV initiierte Zukunftsaufgabe, die Qualifizierung des Führungsnachwuchses für die Zukunft zu sichern, ist damit verwirklicht worden.

Erkennbar wird, dass im DFV strategische Zukunftsfragen Vorrang haben, dass aber auch »Events« wie die RETTmobil oder das Sonderpostwertzeichen »Freiwillige Feuerwehr« ebenso Bedeutung haben wie die vielfältigen Kontakte zu Behörden, Beratungsgremien, Verbänden und Kommissionen. Schnelle und gute Facharbeit ist mehr denn je gefordert, das hat mit Kompetenz zu tun, so wie die intensivierete Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen ihre hohe Wirkung nicht verfehlt hat. Getragen wird diese Entwicklung von Personen, die mit viel Engagement die Arbeit des DFV unterstützen – in Gremien, Fach-



ausschüssen, in Form von Auslandskontakten, bei Veranstaltungen oder durch Übernahme von Aufgaben oder in organisatorischen Belangen.

Zum Jahresende möchte ich allen für ihren Einsatz danken, besonders auch der Deutschen Jugendfeuerwehr, die durch ihre Eigendynamik immer neue Perspektiven eröffnet und im DFV eine kooperative Konstante darstellt. Tagtäglich sind unsere Feuerwehren im Einsatz und haben durch die großen Ereignisse bei Unglücksfällen und außergewöhnlichen Schadenlagen bewiesen, dass durch ihren Einsatz Leben gerettet und Schäden eingegrenzt werden konnten.

Es bleibt zu hoffen, dass in Deutschland immer ein Feuerwehrsysteem vorhanden ist, das an jedem Ort und in allen Notlagen den Bürgern Hilfe bringt, das von leistungsbereiten Frauen und Männern getragen wird, die freiwillig und uneigennützig ihre Aufgabe wahrnehmen. Hier gilt allen in den Freiwilligen Feuerwehren, in den Berufsfeuerwehren und in den Werkfeuerwehren unser Dank. Alle guten Wünsche für Sie und Ihre Familien für das kommende Jahr 2003!

Gerald Schäuble
Präsident
Deutscher Feuerwehrverband

Satzung verabschiedet: DFV geht mit neuer Struktur ins Jubiläumsjahr

Kürzere Entscheidungswege und mehr Offenheit durch eine neue Satzung, deutliche Worte zur ungeklärten Situation bei der Kostenbelastung und dem Zeitplan für die

straffer Sitzungsdisziplin in gerade einmal drei Stunden (Bilder 1 bis 4). DFV-Präsident Gerald Schäuble konnte rund 200 Feuerwehr-Führungskräfte aus allen Teilen

tung, die aus der Tradition heraus zu einer der führenden Schulen gehört«, wie Schäuble betonte. »Welchen Stellenwert das Land Sachsen-Anhalt der Ausbildung seiner Feuerwehr-Angehörigen einräumt, ist an der Erneuerung und an der baulichen Weiterentwicklung dieser Schule erkennbar, die mit ihrem international anerkannten Ruf eine hervorragende Stellung einnimmt.«

Gesamtbild der Feuerwehr gestärkt

In seinem Bericht für den Zeitraum seit dem 27. Deutschen Feuerwehrtag 2000 in Augsburg resümierte Gerald Schäuble: »Das Gesamtbild ›Feuerwehr‹ ist gestärkt worden, und das Vertrauen, das Sie in uns gesetzt haben, hat uns zu einer stabilen Position in der allgemeinen politisch-gesellschaftlichen Landschaft, aber auch im Gesamtbild der Gefahrenabwehr verholfen. Die guten Ergebnisse, die der Deutsche Feuerwehrverband erzielt hat, verdanken wir auch der solidarischen und flankierenden Arbeit der Landesfeuerwehrverbände und Bundesgruppen, die uns immer wieder informiert, beraten, unterstützt oder geholfen haben, sei es mit oder auf Veranstaltungen oder mit der Entsendung von Fachleuten oder Experten. Nur so konnte in einer hektischen und von Veränderungen geprägten Zeit im Vorwärtsgang vieles erreicht oder eingeleitet werden.«

Billigversion beim Digitalfunk gefährlich

Große Bedenken haben die Spitzen des Feuerwehrwesens beim Blick in die Zukunft in puncto Einführung des Digitalfunks. Einstimmig verabschiedeten die Delegierten eine Resolution, in der sie sich gegen ein »Kaputtsparen« des Projekts und gegen nicht zu verkraftende Kosten wandten. DFV-Vizepräsident Albrecht Broemme warnte eindringlich vor einem System, bei dem in der Netzabdeckung und bei notwendigen Funktionen wie der Alarmierung gespart wird. Broem-



Bild 1
Die 48. Delegiertenversammlung beschloss die neue Satzung des DFV. Vorn im Bild die DFV-Ehrenmitglieder Rolf-Dieter Bräunig (rechts) und Karl Binai (Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern)
[Foto: S. John]



Bild 2
DFV-Präsident Gerald Schäuble (v.l.) ehrte Landesbranddirektor Dr. Peter Ladewig mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold für dessen Initiative zur Einrichtung eines Studiengangs »Sicherheit und Gefahrenabwehr« an der Uni Magdeburg und Ehrenstadtbrandrat Josef Aschenbrenner, für dessen Verdienste im DFV mit dem Ehrenteller des Verbandes.
[Foto: S. John]

Einführung des Digitalfunks, Wiederwahl des ständigen Vertreters des Präsidenten – die 48. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) stellte die Weichen ins Jubiläumsjahr und das bei

Deutschlands zu den Organtagungen begrüßen – wie auch vorher das DFV-Präsidium an der Brandschutz- und Katastrophenschutzschule in Heyrothsberge bei Magdeburg, »einer Ausbildungseinrich-



Bild 3
Ehrgast der 48. Delegiertenversammlung: DFV-Ehrenpräsident Hinrich Struve
[Foto: S. Jacobs]

Bild 4
Gerald Schäuble (v.r.) im Gespräch mit Ministerialdirigent Hans-Joachim Belitz und Paul Uwe Söker. Söker sagte, der DFV habe spürbare Akzente gesetzt. An die Feuerwehrfrauen und -männer gerichtet, betonte er: »Sie sehen hin, packen an und geben den Bürgern Sicherheit.«
[Foto: S. Jacobs]





Bild 5
Bundesgeschäftsführer
Herbert Becker erläuterte die Planungen für das Verbandsjubiläum zum 150-jährigen Bestehen.

me: »Die Einführung einer ›Billigversion‹ ist wirtschaftlich unsinnig, denn sie wird in der Folge durch Nachbesserungen zur teuersten Lösung werden.« Als grundlegende Anforderungen der Feuerwehren müssten die flächendeckende Versorgung in städtischen und ländlichen Gebieten einschließlich der Inhouse-Versorgung, netzunabhängiger Direktbetrieb (DMO), schnelle Datenkommunikation, Paging (Alarmierungen und Mitteilungen an einen, mehrere oder alle Empfänger einer Gruppe mit und ohne Quittung) sowie dynamische Gruppenbildung realisiert werden.

Neue Satzung stärkt Jugendfeuerwehr

Neue Wege beschreitet der DFV nach gründlicher Diskussion in den Gremien mit einer neuen Satzung und damit mit neuen Verbandsstrukturen. Vizepräsident Bernd Pawelke erläuterte die Zielrichtung,

den DFV als Organisation offener als bisher zu führen, Hierarchien abzubauen und Entscheidungswege zu verkürzen. Pawelke sagte: »Auch die Deutsche Jugendfeuerwehr wird gestärkt, der Bundesjugendleiter erhält im Präsidium Sitz und Stimme.« Unter dieser Bezeichnung firmiert der so erweiterte Vorstand. Der Verbandsausschuss, in dem die Vorsitzenden der Landesfeuerwehrverbände und Bundesgruppen oder deren Vertreter an den Entscheidungsprozessen des DFV mitwirken, heißt nach der neuen Satzung Präsidialrat. Das bisherige Präsidium, das mit seinen mehr als 60 Mitgliedern in Heyrothsberge zu seiner 55. Sitzung letztmalig zusammentrat, ist in der neuen Satzung nicht mehr vorgesehen. Dafür wird die Delegiertenversammlung, der Souverän des DFV, künftig jährlich tagen (bisher alle zwei Jahre). Von Bedeutung bei der 2003 anstehenden Wahl eines neuen Präsidenten ist die ebenfalls geänderte Wahlordnung: Vorschläge zur Kandidatur müssen zwölf Wochen vor der Wahl beim Präsidenten eingereicht werden; erreicht bei mehreren Bewerbern keiner die notwendige Mehrheit, so ist ab dem dritten Wahlgang eine Stichwahl der beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen vorgesehen.

Jubiläumsprogramm in Ulm vorgestellt

Die Wahl des vierten DFV-Nachkriegspräsidenten findet im Rahmen der Feiern zum 150-jährigen Bestehen des Verbandes in Ulm statt. DFV-Bundesgeschäftsführer Herbert Becker (Bild 5) und der baden-württembergische Landesgeschäftsführer Willi Dongus berichteten den Delegierten über den Stand der Planungen. Das Jubiläum wird gemeinsam mit dem 9. Landesfeuerwehrtag und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm gefeiert. Zentrale Veranstaltung ist der Festakt am Sonnabend, dem 5. Juli 2003, ab 10.30 Uhr, berichtete Bundesgeschäftsführer Becker. Für die Delegierten beginnt die Veranstal-

tungsreihe mit einem Symposium zur Zukunft der Feuerwehr mit hochkarätigen Referenten. Über den Teilnehmerkreis der Delegierten hinaus sollen 250 Eintrittskarten frei verkauft werden. Becker: »Außerdem gibt es erstmals für alle Wettbewerbe eine gemeinsame Siegerehrung, die sich an einen Sternmarsch anschließt.«

Vizepräsident Ackermann wiedergewählt

An Regularien hatten die Delegierten in Heyrothsberge turnusmäßig über einen von drei Vizepräsidenten aus dem Bereich Freiwillige Feuerwehr zu entscheiden. Die Delegierten wählten den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Ralf Ackermann (44), für weitere sechs Jahre wieder. Ackermann ist im DFV-Vorstand (jetzt Präsidium) der ständige Vertreter von Präsident Schäuble und zuständig für die Fachbereiche Jugendfeuerwehr, Öffentlichkeitsarbeit und Wettbewerbe. DFV-Präsident Schäuble gratulierte seinem Stellvertreter und wies auf die große Arbeit in der Führung des Verbandes hin, die Ackermann auch hinter den Kulissen leiste. Der Diplom-Verwaltungswirt, der als Kreisbrandinspektor feuerwehrtechnischer Aufsichtsbeamter des Kreises Offenbach ist und im laufenden Jahr auch als Präsident des Landesfeuerwehrverbandes für eine dritte Amtszeit wiedergewählt worden war, sagte: »In den vergangenen sechs Jahren wurden im Team des Vorstandes wichtige Eckpunkte angepackt. Veränderungen sind unabdingbar, um dem DFV in den kommenden Jahren den richtigen Stellenwert zu geben und die Landesfeuerwehrverbände mit einzubeziehen. Diese Weiterentwicklung liegt mir auch persönlich am Herzen.«

(-Sabrina John/Sönke Jacobs-)

Ausführliche Berichte und weitere Fotos über die Organtagungen des DFV finden Sie im Internet unter www.dfv.org.

Praxisnaher Erfahrungsaustausch beim »Forum Brandschutzerziehung«

Alle, die rund um das Thema »Brand-schutzerziehung« etwas zu sagen hatten oder etwas erfahren wollten, waren beim »Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung« an der richtigen Adresse. Die Ein-einhalbtagesveranstaltung wurde gemeinsam vom Deutschen Feuerwehrverband (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) am zweiten Novemberwochenende durchgeführt. Rund 150 Teilnehmer fanden den Weg in die Hessische Landesfeuerwehr-

schule (HLFS) in Kassel, um sich für die Arbeit an der Basis – von Kindern bis hin zu Senioren – viele gute Ideen zu holen oder eigene Konzepte vorzustellen. »Wir sind mit der Resonanz auf unsere dies-jährige Veranstaltung sehr zufrieden«, bilanzierten Vizepräsident Ralf Ackermann für den DFV und Dr. Volker Meyer als verantwortlicher Referatsleiter der vfdb.

Bevor das Forum seine Arbeit aufnahm, hatten die Veranstalter zu einer Pressekonferenz eingeladen (Bild 1 auf Seite D).

Diese stieß auf positive Resonanz, sicherlich auch vor dem Hintergrund, dass in der gleichen Woche der tragische Tod von Menschen bei dem Schlafwagenbrand in Frankreich zu beklagen gewesen war. Nachfragen seitens der Journalisten belegten dies.

Dr. Volker Meyer erläuterte bezüglich des Tagungsthemas einen Teilaspekt der Veranstaltung: »Wir wollen den Stellenwert der Brandschutzerziehung – auch im politischen Raum – erhöhen.« Besonders wies er auf das während des Forums vorgestellte Konzept zur Brandschutzaufklärung bei Senioren hin. Mit Blick auf die Alters-



Bild 1
DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann (links) und Dr. Volker Meyer, Referatsleiter der vfdb, erläuterten vor der Tagespresse die Eckpunkte der Brandschutzerziehung. [Fotos: DFV]

pyramide sei es von besonderer Bedeutung, diese Bevölkerungsgruppe verstärkt zu berücksichtigen. In die gleiche Richtung zielen die jetzt ins Auge gefasste Brand-



Bild 2
Annick Wiest von der Präfektur Oberrhein stellte die Sicherheits-erziehung im Departement Oberrhein in Frankreich vor.

Bild 3
Das Brandschutzkasperletheater der Jugendfeuerwehr Wuppertal-Ronsdorf gab anhand praktischer Beispiele einen Einblick in seine Aktivitäten.



schutzaufklärung in Krankenhäusern. »Gerade die Menschen mit eingeschränkter Mobilität bedürfen der besonderen Vorsorge«, erklärte der vfdb-Referatsleiter.

Ralf Ackermann stellte heraus, dass Kinder bereits während der Kindergartenzeit in die Brandschutzerziehung eingebunden werden sollten. Außer der Vorstellung neuer Konzepte erwarte er sich vor allem auch deren praktische Umsetzung an der Basis. Auch plädierte der Vizepräsident abermals: »Die Brandschutzerziehung muss den gleichen Stellenwert wie die Verkehrserziehung erhalten!« Beide Verantwortlichen dankten der HLFS für die praktische und der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen für die finanzielle Unterstützung des Forums, das von 18 Referenten aus Deutschland und einer Referentin aus Frankreich bestritten wurde.

Ein Blick über die Grenze

Einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus – in diesem Fall über die deutsche

Grenze hinweg gen Frankreich – erlaubte der Vortrag von Annick Wiest aus Colmar (Bild 2). Sie ist in der Präfektur Oberrhein im Referat Zivilverteidigung/Katastrophenschutz tätig. Und dieser Blick gestaltete sich überaus informativ. Denn er zeigte auf, dass unser Nachbarland im Bereich der Brandschutzerziehung einen weitergehenden und ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Der Vortrag trug deshalb auch den Titel »Sicherheitserziehung im Departement Oberrhein«.

Die französischen Behörden verstehen unter Sicherheitserziehung die Vorabinformation ihrer Bevölkerung sowohl für den Fall eines Brandes als auch als Vorbereitung auf weitere Risiken.

Im Rahmen der Brandschutzerziehung lernen die Kinder das richtige Verhalten im Falle eines Brandes. Unterstützt wird die theoretische Unterweisung durch Räumungsübungen, von denen drei je Jahr vorgesehen sind.

Ziel sei es, so die Rednerin, eine »Kultur des Risikos« zu schaffen, also eine Sensibilisierung breiter Bevölkerungskreise für

die Belange des Katastrophenschutzes. Dies will man durch pädagogische Mittel, durch eine Ausbildergruppe und durch die Erarbeitung von Schulsicherheitsplänen erreichen.

Das französische Konzept beschränkt sich allerdings nicht alleine auf den Bereich Brandschutz, sondern informiert auch über das richtige Verhalten bei einem Erdbeben, bei einem Chemieunfall oder einem drohenden Schadenereignis in einem Kernkraftwerk.

Aktuell sind die französischen Fachleute mit der Erarbeitung eines Schulsicherheitsplanes beschäftigt, da seit Mai 2002 eine »innere Abwehrplanung« auf Grund gesetzlicher Vorgaben erstellt werden muss. Derzeit verfügt Frankreich bereits über 500 qualifizierte Ausbilder. Ziel ist es, 3 000 Menschen in diese Aufgabe einzubinden. Als Unterrichtsmaterial stehen Lehrern und Schülern attraktiv gestaltete, farbige Broschüren und Bücher zur Verfügung.

Auch wird die Transparenz des Systems und die Öffentlichkeitsarbeit groß geschrieben: Auf der Internetseite des französischen Umweltministeriums sind alle Gemeinden mit ihren speziellen Risiken aufgelistet und die Gegenmaßnahmen »im Falle eines Falles« dargestellt!

Die Ergebnisse des Forums werden in Form einer CD-ROM Anfang nächsten Jahres zur Verfügung gestellt. Auch diejenigen, die leider nicht teilnehmen konnten, können die CD-ROM bei der vfdb-Geschäftsstelle bestellen. Einen weiteren Bericht über die Veranstaltung und das Brandschutzkasperletheater der Jugendfeuerwehr Wuppertal-Ronsdorf (Bild 3) können sie in der nächsten Ausgabe lesen.

(-fe-)